

Runder Tisch zur Nachhaltigen Entwicklung der Universität Hildesheim

3. Runder Tisch am 22.05.2023

Thema: Klimaschutzkonzept zur klimafreundlichen Mobilität

Im Rahmen des 3. Runden Tisches Nachhaltigkeit wurde das Klimaschutzkonzept zur klimafreundlichen Mobilität vorgestellt, welches am 8. Februar 2023 vom Senat einstimmig beschlossen wurde. Die Veranstaltung bot die Möglichkeit, zu konkret geplanten Maßnahmen ins Gespräch zu kommen und eigene Ideen und Vorschläge einzubringen.

Grußwort der Präsidentin

Nach einer kurzen Einführung in das Format des Runden Tisches durch Dr. Johanna Jobst, Leitung der Stabsstelle Hochschulentwicklung, folgte ein Grußwort der Präsidentin Prof. Dr. May-Britt Kallenrode. Die Präsidentin betonte die Vielfältigkeit nachhaltiger Entwicklung an der Universität Hildesheim. Die Verantwortung für viele Aspekte nachhaltiger Entwicklung, wie bspw. der klimagerechten Sanierung, lägen dabei oftmals in der Hand von einzelnen Organisationseinheiten wie dem Bau- und Gebäudemanagement. Demgegenüber hob die Präsidentin das Potential des Runden Tisches als einen Ort hervor, an dem sich der Einfluss Einzelner entfalten könne, da die unterschiedlichen Sichtweisen der Teilnehmenden auf Probleme und die Diskussion darüber hier ihren Platz fänden.

Hieran anknüpfend begrüßte Thomas Hanold, Dezernent des Dezernats für Bau und Gebäudemanagement, die Teilnehmenden. Er wies auf die starke Vorbildwirkung der Universität im Bereich Mobilität hin und hob hervor, dass die Mobilitätsthematik den gesamten Stadtteil beschäftigen würde. Dies zeige sich zum Beispiel in Diskussionen über die Parksituation im Wohngebiet rund um den Hauptcampus. Die Universität besäße dabei die Verantwortung, mit der Stadt beim Thema Mobilität zusammenzuarbeiten und als Vorreiterin im Klimaschutz voranzugehen. Das Mobilitätskonzept „Hildesheimer Süden“ sei ein vielversprechendes Beispiel für eine solche Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität. Das Konzept beinhalte wesentliche Maßnahmen, die auch die verkehrliche Anbindung der Universität stark verbessern würden, wie bspw. die Einrichtung von Mobilitätsstationen, die Optimierung des Busverkehrs oder die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur.

Vorstellung des Klimaschutzkonzepts

Im Anschluss präsentierte Katalin Kuse, Klimaschutzmanagerin der Universität, das im Februar vom Senat beschlossene Klimaschutzkonzept zur klimafreundlichen Mobilität (s. Präsentation). Sie hob hervor, dass das Klimaschutzkonzept den Bereich

Stiftung
Universität Hildesheim
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim



Mobilität sehr umfassend behandeln würde und bspw. auch den An- und Abreiseverkehr ausführlich analysiere. Auch wies sie auf die Bedeutung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements für die Universität hin, welches nicht nur Klimaschutz umsetze, sondern auch langfristig die Erreichbarkeit der Universität sicherstelle, was – wie die angespannte Bussituation im vergangenen Wintersemester gezeigt habe – auch Einfluss auf die Attraktivität der Hochschule als Studienort habe. Die Universität müsse darüber hinaus als eine wichtige Multiplikatorin verstanden werden, die insbesondere Einfluss auf junge Menschen und zukünftige Entscheidungsträger*innen besäße.

Die im Klimaschutzkonzept berücksichtigten Daten beziehen sich auf das Basisjahr 2019, sodass laut Katalin Kuse davon auszugehen sei, dass sich durch die Coronapandemie in den letzten Jahren bedeutende Veränderungen ergeben haben. Das Thema Mobilität an der Universität Hildesheim sei insgesamt komplex, da sich für die Attraktivierung klimafreundlicher Verkehrsmittel auch viele Rahmenbedingungen ändern müssten, auf die die Universität oft nur bedingt Einfluss besäße. So nützten zum Beispiel attraktive Radabstellablagen am Campus nur wenig, wenn Radwege fehlten. Ein anderes Beispiel seien die rechtlichen Vorgaben des Landes zu Dienstreisen, die nach wie vor klimafreundliche Verkehrsmittel nicht ausdrücklich bevorzugen würden.

Kleingruppenarbeit

In Kleingruppenarbeit wurden anschließend ausgewählte Maßnahmen des Klimaschutzkonzept diskutiert.

1. Gruppe: Dienstreisen klimafreundlicher gestalten

Diese Gruppe erarbeitete zunächst Gründe für Flugreisen in Forschung sowie Studium und Lehre. Hier wurde Internationalisierung, persönlicher Austausch, EU-Projekte, außereuropäischer Austausch, Datenerhebung vor Ort, die Bedeutung für die wissenschaftliche Karriere (internationale Erfahrungen werden bei Berufungsverfahren positiv bewertet), sowie die eigene Sichtbarkeit auf Konferenzen und das Netzwerken genannt. Um Flugreisen zu reduzieren, seien digitale Formate zwar wichtig, sie würden Konferenzen in Präsenz aber nicht ersetzen können. Folgende Ideen zur Reduktion von Flugreisen wurden erarbeitet:

- Jahrestagungen könnten abwechselnd digital und in Präsenz stattfinden
- Dienstreisen könnten mit anderen Aktivitäten verbunden werden
- Bildung von Dienstreise-Fahrgemeinschaften
- Anreize für Bahnreisen schaffen; z. B. könnte bei Flugverzicht die Bahnreise als Arbeitszeit angerechnet werden oder 1. Klasse-Bahntickets könnten erlaubt sein

Die Gruppe trug auch zusammen, welche Strategien für klimafreundlichere Dienstreisen bereits umgesetzt werden. So würden oftmals Direktflüge in Kombination mit einer Bahnreise gebucht und bei Exkursionen könnten Studierende oftmals selbst entscheiden, wie sie anreisen. Die größten Hürden für die Anreise mit der Bahn sieht die Gruppe im höheren Kosten- und Zeitaufwand. Auch wird in Bezug

zu digitalen Formaten auf eingeschränkte Verlässlichkeit der Internetverbindung, insbesondere im Globalen Süden, hingewiesen.

2. Gruppe: Zukunft der studentischen Fahrradselbsthilfwerkstatt „Fazze“

Aufgrund der zeitnahen Aufgabe des Universitätsstandortes in der Moltkestraße wurde in dieser Gruppe diskutiert, welche Vor- und Nachteile ein neuer Standort für die Fazze auf dem Hauptcampus besäße. Als Nachteil wurde gesehen, dass ein sehr etablierter, zentraler und neutraler Standort (zwischen HAWK und Universität) aufgegeben wird. Ein neuer Ort auf dem Hauptcampus könnte für die Ehrenamtlichen der Fazze weniger attraktiv sein, da er nicht zentrumsnah ist. Als Vorteil wurde gesehen, dass der Hauptcampus ein zentraler und sichtbarer Standort für Studierende der Universität ist, und verfügbarer Räume eher am Hauptcampus als in der Stadt gegeben wäre. Zu einem möglichen neuen Nutzungskonzept der Fazze am Hauptcampus wird festgehalten, dass das „gemeinsame Feierabendschrauben“ beibehalten werden sollte. Gleichzeitig bräuchte es bei einem Umzug an den Hauptcampus neben Öffnungszeiten in den Abendstunden auch zusätzliche Öffnungszeiten tagsüber, wenn Studierende vor Ort seien. Hier stellte sich die Frage nach Personal und Finanzierung. Außerdem sei es wichtig, bei einem solchen Modell die aktuellen Ehrenamtliche mitzunehmen, die größtenteils keine Studierenden sind.

3. Gruppe: Fahrradförderung für Beschäftigte und Mitfahrgemeinschaften

In dieser Gruppe wurden Ideen gesammelt, wie die Anreise mit dem Fahrrad sowie die Bildung von Mitfahrgemeinschaften bei der Anreise zur Universität bei den Beschäftigten gefördert werden könnten. Als wichtigster Punkt wurden die Radabstellanlagen für die Beschäftigten genannt: Hier sollten Möglichkeiten zum Einschließen geschaffen werden, um auch hochwertige Fahrräder sicher abstellen zu können. Auch der Wunsch nach einem JobRad-Leasing wurde geäußert, was aufgrund fehlender tarifrechtlicher Grundlagen allerdings aktuell noch nicht angeboten werden kann. Weiter wurden kostenlose Radinspektionen für Beschäftigte vorgeschlagen, um Wertschätzung für die Anreise mit dem Fahrrad deutlich werden zu lassen. Um Mitfahrgemeinschaften zu fördern, sollte per Rundmail auf die Mitfahrbörse auf HilNet aufmerksam gemacht werden. Auch ein Postleitzahlenfrühstück für Beschäftigte, um potentielle Mitfahrer*innen zu finden, wurde als zielführend eingeschätzt.

Weitere Informationen

Runder Tisch zur Nachhaltigen Entwicklung der Universität Hildesheim:

www.uni-hildesheim.de/greenoffice/governance/runder-tisch-nachhaltigkeit/

Klimaschutzkonzept zur klimafreundlichen Mobilität:

www.uni-hildesheim.de/greenoffice/klimaschutzmanagement/

Dokumentation der Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

1. Gruppe: Dienstreisen klimafreundlicher gestalten

- A) Warum sind Flugreisen für Forschung sowie für Studium und Lehre wichtig?
- B) Sammeln Sie gemeinsam Ideen zu konkreten Maßnahmen zu folgenden beiden Fragen: Wie kann die Hochschulleitung die Reise mit der Bahn aktiv fördern? Was kann jede*r Einzelne zur Reduzierung von Flugreisen beitragen?



2. Gruppe: Zukunft der Fahrradselbsthilfewerkstatt „Fazze“

- A) Welche Vor- und Nachteile hätte es, wenn die Fazze am Hauptcampus angesiedelt wäre?
- B) Wie würde ein geeignetes Nutzungskonzept für die Fazze auf dem Hauptcampus aussehen?



3. Gruppe: Fahrradförderung für Beschäftigte und Förderung von Fahrgemeinschaften

- A) Welche Angebote können wirksame Anreize bieten, damit Beschäftigte öfter mit dem Fahrrad anreisen?
- B) Bewerten Sie folgende Maßnahmen zur Förderung von Fahrgemeinschaften (PLZ-Frühstück, digitale Mitfahrbörse, Bevorzugung im Parkraummanagement) und sammeln Sie ggf. weitere Ideen, um Fahrgemeinschaften an der Universität Hildesheim zu fördern.

